

der Dinger und der Munition. Lt. Derwald ging mit 5 Mann auf Spähtrupp. Klappte schlecht. Gegen Abend kommt ein Mann zurück. Gerieten in Hinterhalt. Ein Owm. verwundet, offenbar in Feindeshand gefallen. - Dann kommt noch ein Mann dahergeschleppt. Bauchschuß. - Von den anderen fehlt noch jede Spur.

Um Mitternacht besuche ich Stellungsbau. Zwei Unteroffiziere schlafen mit ihren Gruppen. Großer Krach.

Wenn ich die Wäsche so oft wechseln könnte, wie die VB's der Artillerie bei mir wechseln, wäre das schön! Die wechseln jeden Tag. Das Hemd habe ich schon drei, die Unterhose "erst" acht Wochen an.

10. IV. 44

Kräftiger Schlaf. Laues Wetter. Mittags Gang durch die Stellungen, Besuch bei VD's, bei Infanterie, beim Bataillon. Nachmittag gibt's Nachschub an Munition, Schokolade, noch ein MG 42, bestens, habe jetzt 4. Beim Iwan nimmt der Verkehr zu. Leichtes Geschieß. - Die Jäger wollen in der Nacht angreifen. Hoffentlich wird's gut. Von Dewald keine Spur. Vermißt.

Deliby, 11. IV. 44

Um Mitternacht Alarm. Aus den ~~Ben~~^{Beten} Nachtmarsch die 6 km hierher. Während der Nacht hatten die Jäger angegriffen und am Morgen Sokolce genommen. - Von hier aus wurde auch angegriffen. Es lief alles offenbar ganz gut. Nur müssen wir vorhalten, bis die Brücke fertig ist. - Die Zeit nützen wir mit Schlaf, dem nötigen. Die Leute haben die letzten Tage nur wenig geschlafen und die Nächte gebuddelt.

Scianki, 12. IV. 44

Am frühen Nachmittag ging's gestern wieder los. Man bekommt Karpathen-Ahnungen, Berge, Täler, Wälder, Serpentine, Bachläufe, noch einiger Schnee. - Vor der Brücke halt. Noch nicht fertig. Divisionsstab 101 wartet auch da. Der General macht glänzenden Eindruck: Jung, frisch, elastisch, unverbraucht. Auch dem 1a und vielen anderen Offizieren sieht man die Jäger-Elite an. - Sobald die Brücke fertig, rollt es auch schon und marschieren wir auch. Schließlich unser Auftrag, Wald durchkämmen. Waldgefecht ist unsympathisch. Ich wiederhole meine üblichen Gefechtsprinzipien, damit die Leute keinen Unfug machen: Zügiges, energisches Vorgehen, strenger Zusammenhalt in den Gruppen, wenn Widerstand, viel schießen und doch sparen, der Feind, der sich ergibt, ist auf jeden Fall zu schonen und anständig zu behandeln. Er wird entwaffnet, Eigensachen bleiben ihm. Ich bringe jeden vors Kriegsgericht, der einen Gefangenen nicht schont. Auch wenn der Russe anders verfährt.

Im Wald finden wir viele Löcher, aber keinen Russen mehr. - Im Abenddämmern am Ziel. Sicherung. Die halbe Kompanie muß draußen sein. Dazu beginnt es zu regnen. Leute hundemüde und nichts im Bauch. - Den Herrn, der die Sicherung befohlen hat, möchte ich kennen. Links der Straße tummeln sich Teile von drei Bataillonen, rechts ist kein Anschluß. - Unterkunft eng.

Morgengrauen Abmarsch. Berge und Hügel, Wälder und Dreck. Es rieselt noch. Ein Wald ist zu durchkämmen. Gleich zu Beginn ein MG. Sichergestellt und zwei Mann, Versprengte, gefangen. Übler, 2 1/2 km tiefer Buschwald. Aber nichts los. Rast in einem kleinen Flecken. - Kosaken sind auch da. Einige machen vorzüglichen Eindruck, schneidvoll und verwegen. Aus einigen Gesichtern spricht noch der Adel der alten russischen Krieger.

Neues Antreten. Seidels Nervosität und taktisches Unvermögen werden immer auffallender. Hillebrand sagt schon nichts mehr,